



## **Verleihung Kulturschärpe Zirkus Grissini – Laudatio Frau Landammann Manuela Weichelt**

Datum: SA 9. Juni 2018

Lieber Stadtpräsident

Liebe Mitglieder der Kulturkommission

Lieber Grissini-Vorstand, Liebes Produktionsteam

Liebe Kinder und Jugendlichen, liebe Grissini-Eltern

Liebe Gäste

Ich wurde gebeten, diese Laudatio auf Hochdeutsch zu halten. Denn heute Abend, so versicherte man mir, würde ein bunt gemischtes Publikum da sein, das nicht ausschliesslich «Buuretütsch» spricht. Für mich also kein Problem. Im Gegenteil: Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Zirkus Grissini in die internationale Liga aufsteigt und sich entsprechend ausrichten muss. Streng genommen müsste ich also heute Englisch, Russisch oder Chinesisch sprechen....

«Vorhang uf, Schiwerfer hell, Manege frei! »

Bei diesen Zeilen klingelt es wohl vielen hier im Saal in den Ohren. Bei den Insidern des Zirkus Grissini ganz sicher, aber wohl auch bei ganz vielen Leuten, die den Grissini von der Tribüne aus kennen.

Ich selber gehöre definitiv zur zweiten Sorte. Ich bin für Trapez- und Einrad-Nummern, Jonglage und Seiltanz komplett ungeeignet. Dafür aber zu 100 Prozent begeisterte Zuschauerin. Selten ist es mir darum so einfach gefallen, eine Laudatio - man kann auch sagen - eine Lobeshymne - auf einen Preisträger zu halten. Ja, ich bin Grissini-Fan.

Darum freut es mich riesig, dass der Grissini die Kulturschärpe gewonnen hat. Allerdings kann ich mir nicht vorstellen, dass dieses warme / winterliche Kleidungsstück (so schön es auch ist) im sommerlich überhitzten Zirkuszelt, das im August jeweils am Yachthafen steht, zum Einsatz kommen wird. Da wäre eigentlich ein Fächer für kühle Luftzufuhr das bessere Accessoire. Aber egal: Es kommen ja auch wieder kältere Zeiten und dann sollen Sie sich diesen Schal voller Stolz um den Hals legen.

Nun stellt sich natürlich die Frage. Was habe ich mit dem Grissini am Hut?

Als Bewohnerin dieser Stadt, als Kulturinteressierte, als Mutter zweier Mädchen im Teenageralter aber auch als Regierungsrätin, die Lotteriefondsgesuche prüft, habe ich den kometenhaften Aufstieg des Zirkus Grissini von Anfang miterlebt. Ich habe, wie gesagt, schon mehrere Vorstellungen besucht und zwar sowohl im schönen Zirkuszelt am See wie in der coolen Shedhalle an der Dammstrasse 18. Mein Problem allerdings: Ich fand beinahe keinen Sitz Platz! So viel Publikumszulauf hatte es. Davon können kleine Familienzirkuse, die im Vorfeld ihrer Vorstellungen Gratistickets in die Haushalte schicken, wohl nur träumen.

Wir sind uns also einig: Was der Grissini in Zug bietet, ist 1 A. Es ist kreativ, zauberhaft und mitunter ziemlich waghalsig. Es habe, wurde mir erzählt, im Training auch schon gebrochene Zehen und ausgekugelte Ellenbögen gegeben.... Doch dies wurde - ist ja klar - mit grösster Tapferkeit ertragen. Grissinis kennen keinen Schmerz. Trotzdem hoffe ich natürlich, dass der Schutzengel bei den Kunststücken weiterhin präsent ist.

Was Barbara Urfer und Sara Steiner mit den Jugendlichen, dem Vorstand, dem Produktionsteam, der Zirkuskappelle - und auch den vielen Eltern, die anpacken - hier auf die Beine gestellt haben, ist schlichtweg der Hammer.

En Detail beschrieben ist die Erfolgsstory des Grissini in einem Hintergrundartikel, den Sabine Windlin unter dem Titel «Showtime im Chapiteau» im Zuger Neujahrsblatt publiziert hat. Da habe ich noch einiges erfahren.

Gestartet ist der Zirkus Grissini im Jahre 2006 im Zuger Rütliquartier, wo Barbara Urfer mit ihrem Mann Alexander und den drei Töchtern Lea, Gianna und Allegra wohnt. Der Zirkus hiess darum anfangs Zirkus Rütli. Die erste Vorstellung fand in einem einfachen Garagenunterstand statt (übrigens ganz in der Nähe, wo auch der Stadtpräsident wohnt).

Artistinnen, die heute 15, 16, 17 oder 18 Jahre alt sind, schlugen damals in ulkigen Bären- und Tigerkostümen Purzelbäume. Heute ist der Grissini eine Institution, ein richtiges kleines Unternehmen. Die erste Grissini-Generation, die im Kindergartenalter anfing, nimmt heute bereits Trainingsaufgaben wahr. Wir sehen: Auch die Nachwuchsförderung funktioniert also bestens.

Doch der Grissini ist weit mehr, als eine Talentschmiede für ehrgeizige Artisten und begabte Musikerinnen.

Hier werden nicht irgendwelche Stars herangezüchtet, hier zählt der Zusammenhalt

Hier brillieren nicht einzelne Jugendlichen, hier strahlt das Team als Ganzes.

Hier geht es nicht um Wettkampf, hier motiviert man sich gegenseitig.

Hier stehen Artistinnen und Artisten nicht in Konkurrenz zueinander, hier schenkt man sich bei den Kunststücken gegenseitig Vertrauen.

Der Grissini ist darum für mich eigentlich gar keine Zirkusschule, sondern eine LEBENS-SCHULE. Hier lernen Kinder und Jugendliche Verantwortung zu übernehmen und - auch wichtig fürs Leben - nach einer Niederlage (einem Sturz vom Seil, vom Einrad oder vom Trapez) aufzustehen und erneut zu probieren. Das beeindruckt mich!

Die Grissinis wissen aber auch, wie man Spass hat. Sie haben vor zwei Jahren (man feierte das 10-Jahres-Jubiläum) die längste Einradkette der Welt formatiert und sind Hand in Hand entlang der Katastrophenbucht geradelt. Und einmal sind sie auf einem Ausflug doch tatsächlich mit dem Einrad den Zugerberg hinuntergesaust! Mit solchen Aktionen sorgt der Grissini natürlich immer wieder für Schlagzeilen - also PR - in den Lokalmedien.

Geschätzte Grissinis: Welcher Ort mit 30'000 Einwohnern kann schon von sich behaupten, einen eigenen Zirkus zu haben? Zug kann es. Ich hoffe bloss, dass dies auch so bleibt. Denn leider kann der Grissini bekanntlich nicht auf ewig in der Shedhalle an der Dammstrasse 18 einquartiert sein. Dies ist nur eine Zwischennutzung. Er muss für die Zukunft eine neue «Home-Base» finden; das heisst, einen hohen und vor allem bezahlbaren Raum.

Hoffentlich werden Sie fündig! Günstige Mietflächen sind in der Stadt Zug leider eine Rarität. Doch sie sind zwingend nötig, damit Projekte wie der Grissini überhaupt existieren können.

Ich fasse zusammen:

Faxen und Fisimatenten

Schweiss und Spass

Musik und Scheinwerferlicht

Erfolg und Niederlage

Applaus und Emotionen

Witz und Talent.

Dies sind die Ingredienzen, aus denen der Grissini besteht.

Als Barbara Urfer 2006 den Grundstein für den Zirkus Grissini legte und das Training der damals noch keinen Kinderschar in ihrem Garten stattfand, war für Barbara schon klar, dass sie einmal hoch hinaus will. Sie sagte zu ihren Verbündeten: «Mein Traum wäre es,

eines Tages eine Zirkusschule zu realisieren und Vorstellungen in einem richtigen Zelt aufzuführen. »

Diesen Traum haben Barbara Urfer und Sara Steiner mit ihrer Equipe für fast 200 Kinder und Jugendliche, die in der Truppe oder in den Kursen trainieren, wahrgemacht.

Da sage ich einfach nur BRAVO und bitte um Applaus für die Gewinner der 3. Kulturschärpe!